

Mein Semester am „Dundalk Institute of Technology“ in Irland

ERASMUS - Erfahrungsbericht von Enrico Koch

Zeitraum vom 01. September 2019 bis 31. Januar 2020

Anreise

Für meinen Hinflug nutzte ich die Airline RYANAIR, von Berlin-Schönefeld nach Dublin. Einige meiner KommilitonInnen hatten bereits einen Hin- und Rückflug gebucht, was die Planung insgesamt entspannender machen kann, aber durch eine personalisierte Vergünstigungskarte (die sogenannte ESN-Card [Erasmus Student Network – Card] – für Erasmus StudentInnen zu Beginn des Semesters für 15,00 Euro zu kaufen), die durch eine Kooperation mit unter anderem Ryanair top Angebote bereithält, macht es Sinn noch etwas mit der Buchung des Rückflugs zu warten. Also, ich empfehle den Rückflug später zu buchen, um das – wovon ich ausgehe – günstigere Angebot abzugreifen. Konkret gesagt, habe ich rund 100 Euro für den Hinflug und 20 Euro für den Rückflug bezahlt. Die Preise sind natürlich individuell zu betrachten. Davon abgesehen, entstand bei mir diese große Differenz dadurch, dass Ryanair zwar günstige Plätze anbietet, aber den größten Anteil der Ticketkosten das zusätzlich aufzubehaltende Gepäck ausmacht, welche durch die ESN-Card (bis 20kg Gepäck) verfliegen und sogar 15% Rabatt auf den gebuchten Platz dazukommt. Insgesamt gilt dieses Angebot für Ryanair von September bis Juli des kommenden Jahres, je nach Start des Semesters, und beinhaltet acht Hinflüge oder vier Hin- und Rückflüge. Später mehr zu den Vorteilen einer ESN-Card.

Nicht nur der Flug, sondern auch der Rest meiner Anreise, von Dublin-Airport nach Dundalk, verlief relativ entspannt ab, da es eine direkte Busverbindung vom Flughafen bis in den Zielort Dundalk gibt. Die Linie heißt X100, fährt stündlich direkt vor dem TERMINAL 1 los und wird von EXPRESSWAY.IE angeboten. Derzeit kostet ein Fahrschein bei dieser Linie und für diese Strecke etwa 10 Euro (es ist praktisch bei der Anreise etwas Bargeld dabei zu haben). Der Bus ist dann ungefähr eine Stunde unterwegs und hält auf dem Weg nach Dundalk nur sporadisch. Bitte beachtet, dass es auf dieser Strecke generell keine Haltestellen-Ansagen gibt und meistens keine typischen Haltestellenschilder, wie ich sie zumindest aus Deutschland kenne, am Straßenrand stehen. Also, wenn ihr nicht bis zur Endstation fahrt wie ich es tat, dann wendet euch am besten an die/den BusfahrerIn, sodass alles stressfrei abläuft. Dazu rate ich besonders, wenn es bereits dunkel ist, denn dann ist, weil es außerorts keine und innerorts nur spärlich Straßenbeleuchtung gibt, nichts von der Strecke erkennbar. Nur zur Info, die Endstation in Dundalk (LONG WALK) ist eine gute Stunde Laufweg von der Hochschule entfernt. Falls ihr in der GREEN PARK STUDENT ACCOMMODATION wohnt, die bei der Hochschule gelegen ist, könnt ihr direkt am DKIT (Dundalk Institute of Technology) aussteigen. Wenn ihr in einem privaten Haushalt untergebracht seid, dann fragt, ob ihr abgeholt werden könnt, denn öffentlichen Nahverkehr gibt es zwar, aber ist zu bestimmten Zeiten in der Stadt rar. Die meisten Menschen sind hier auf vier Rädern unterwegs, deswegen gebe ich euch, für den Fall der Fälle, die Taxi-Rufnummer, denn das kostet generell geringe 7,00 Euro (von A nach B in der gesamten Stadt und zu jeder Zeit): +353 (0) 4293 77777.

Versicherungen

Dieses Thema ist ebenfalls individuell zu betrachten. Ich bin aktuell über meine Eltern mitversichert und für einen Aufenthalt im Ausland auch schon versichert gewesen. Wenn das bei euch nicht der Fall sein sollte, ist es dennoch sehr einfach eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen – dafür fragt am besten bei eurer Krankenversicherung nach. Für den Fall, dass ihr bereits über eine Auslandskrankenversicherung verfügt, könnt ihr ganz einfach einen schriftlichen Nachweis auf Deutsch und Englisch, wie von der Hochschule gewünscht, anfordern. Eine weitere Versicherung, die für einen Auslandsaufenthalt wichtig ist, ist die Haftpflichtversicherung. Für sie gelten die gleichen Tipps, wie für die Auslandskrankenversicherung, entweder fragt eure Eltern, ob es eine bestehende Mitversicherung über die Familie gibt, oder schließt eine Haftpflichtversicherung unkompliziert und kostengünstig ab.

Studentenleben und Hochschulalltag

Der erste offizielle Termin der Hochschule war eine Einführungsveranstaltung, bei der alle Internationalen und Erasmus StudentInnen begrüßt und mit den wichtigsten Punkten bezüglich der Hochschule und der Stadt Dundalk vertraut gemacht wurden. Genauer gesagt wurden Themen (nun etwas kreuz und quer wiedergegeben) wie: Sicherheit im Nachtleben, Öffentlicher Nahverkehr und Taxitransfer und deren jeweiligen Kosten, Alltag als FahrradfahrerIn und der dazugehörige TOP-Hinweis für einen Fahrradkauf in städtischen Läden mit Rückkaufoption, ärztliche Bereitschaftsdienste an der Hochschule, Prüfungs- und Studienordnung, Registrierung und Bekanntgabe der eigenen E-Mail Adresse und der Anmeldedaten für die Hochschul-Portale (die Wichtigsten unter ihnen sind Moodle und Outlook, darüber läuft am DKIT gefühlt alles), Vorstellungsrunde der verantwortlichen Personen im Bereich Internationale und Erasmus StudentInnen, Auslandsförderung (DAAD-Stipendium) und die jeweiligen Vertreter, Sport- und Freizeitangebote der Hochschule (wahrscheinlich viele SOCIETIES, in die man eintreten kann) und Jobinformationen, für die, die etwas neben der Hochschule dazu verdienen wollen und dessen Voraussetzungen. Der Termin dieser Einführungsveranstaltung stand schon sehr früh fest und wird auch jedem Ankömmling per E-Mail vom DKIT mitgeteilt. Für mich war er sehr wichtig, um einen Ein- und Überblick in die Struktur der Hochschule zu bekommen und die kommenden Tage entspannender angehen zu können. Manche haben diesen Termin verpasst und brauchten erstmal eine Woche, um diese Dinge in den Büros zu erfragen und zu klären. In den folgenden Tagen dieser Einführungswoche gab es Rundgänge durch die Gebäude (es gibt fünf Gebäude – für jede Fakultät ein eigenes Gebäude) und Kennenlernspiele, um die circa 120 Internationalen und Erasmus StudentInnen ganz schnell kennenzulernen und die ersten Kontakte zu knüpfen.

Die Hochschule bietet sehr freundliches und engagiertes Personal. Jede(r) gibt sich große Mühe die neuen StudentInnen organisatorisch zu koordinieren und glücklich zu machen – was auch meistens gelang. Jede Fakultät hat ihre(n) eigene(n) Erasmus KoordinatorIn, die/der dir bei studentischen Problemen oder allgemeinen Anliegen, auch persönlicher Art, versucht weiterzuhelfen. Meine zu belegenden Fächer habe ich aus den Fachbereichen CREATIVE MEDIA und MUSIC zusammengestellt. Wie ihr wisst, liegt die Vorlesungs- und

Seminarauswahl bei jedem selbst und wird bereits vor dem Auslandsemester festgelegt und verschickt. Doch geht nicht davon aus, dass die gewählten Fächer, wie angegeben, absolviert werden können. Denn meine Erfahrung war, dass ich fast das gesamte LEARNING AGREEMENT nochmals, aufgrund von zeitlichen Überlappungen einiger Fächer, ändern musste. Wobei die heimische Hochschule oder Universität die entscheidende Rolle spielt, da sie die alternativ gewählten Fächer genehmigen muss – falls ihr auf einen „Credit-Fang“ aus seid. Das DKIT hingegen, stellte für mich kein Hindernis dar – es wurden alle präferierten Veranstaltungen genehmigt. Für diesen Prozess war es sehr hilfreich mit meiner Koordinatorin zu reden.

Nun möchte ich noch kurz auf weitere Vorteile der ESN-Card eingehen, wovon ich bereits ein paar beschrieben hatte. Abgesehen von dem Ryanair Angeboten, sind noch viele andere bereit zu nutzen (einfach mal reinschauen: esncard.org). Zudem kommen innerhalb des Semesters mehrere organisierte Fahrten nach Dublin, Belfast, zu ausgewählten Wandergebieten und „Game of Thrones“ Drehorten usw. zustande, welche jeder mit solch einer Karte gegen einen geringen Preis (und ich meine wirklich gering und fair) wahrnehmen kann. Also, eine super einfache Möglichkeit, um etwas über das irische Umland und die Hauptstädte der Insel zu erfahren und deine Erasmus KollegInnen besser kennenzulernen.

Eine weitere Option, um entspannend Leute kennenzulernen, ist die Teilnahme an den SOCIETIES der Hochschule – von denen ich oben bereits kurz schrieb. Zu Beginn des Semesters findet extra ein Event statt, bei dem jede Society für sich wirbt und sich Interessierte, gegen entweder keinen oder kleinen Beitrag (zum Beispiel: ein Semester Yoga = 10 Euro), direkt in deren TeilnehmerInnen Liste eintragen können. Insgesamt ist es erstaunlich, wie viele Events während des Semesters stattfinden und wie aktiv dabei die STUDENTS UNION ist. Fast jede Woche gibt es auf den Hochschulgängen Basare, Musik oder andere Aktionen, bei denen es zum Beispiel möglich ist soziale Projekte zu unterstützen. Für Kaffee-, Tee- oder Gebäck LiebhaberInnen, gibt es in den unterschiedlichen Gebäuden einige Angebote, sogar von Starbucks und anderen Marken. Allerdings müsst ihr mit den normalen Preisen der jeweiligen Marke rechnen – die aus Deutschland gewohnten StudentInnen Preise gibt es hier nicht. Für meine Verhältnisse ist die Verpflegung am DKIT sehr teuer, aber im Vergleich, qualitativ besser.

Lebensbedingungen

Dieses Thema hat etwas holprig begonnen, da es entgegen meiner Erwartungen, schwierig war einen „Unterschlupf“ zu finden. Die momentan kritische Wohnungssituation in Dundalk hat sich aus der Ansiedelung von großen Unternehmen, wie unter anderem PayPal und Ebay ergeben, die gemeinsam einige Arbeitskräfte anziehen, welche ebenfalls Jahr für Jahr einen geeigneten Wohnraum suchen und dadurch die Auswahlmöglichkeiten für StudentInnen nicht nur finanziell stark einschränken. Zum Glück hat es für mich noch rechtzeitig funktioniert, aber die Kosten waren generell überraschend hoch. In Leipzig habe ich für ein 17cm² Zimmer, mit allem inklusive, rund 240 Euro bezahlt und in Dundalk musste ich für ein kleines Zimmer 475 Euro aufbringen. Natürlich müssen hierbei noch einige Vor- und Nachteile aufgeführt werden, die der Preis ausklammert.

Jede(r) Erasmus StudentIn bekommt bevor das Auslandsemester beginnt einige organisatorische Informationen vom DKIT zugeschickt, die Termine, hilfreiche AnsprechpartnerInnen und die StudentInnen Unterkünfte beinhalten. Daraufhin habe ich zunächst erstmal Interesse an einem StudentInnen Wohnheim (Green Park Student Accommodation) bekundet und musste dafür eine Reservierungsgebühr von 300,00 Euro überweisen, sodass die Verantwortlichen der Hochschule, im Kontakt mit dem Eigentümer der Unterkunft, eine planerische Grundlage für die nächsten Schritte bis zum Einzug vorweisen können. Dies machte ich nur, weil ich es mir relativ einfach gestalten und keine eigene Wohnungssuchaktion starten wollte, zudem davon ausging, dass das Wohnheim erfahrungsgemäß billiger als private Haushalte ist. Doch erst bei genauerem Lesen, blöderweise zu spät, ist mir der Preis dieser Unterkunft ins Auge gefallen. Dieser Patzer trieb mich schnellstmöglich dazu an, die zuvor überwiesene Gebühr, aufgrund von finanziellem Mangel, zurückzufordern – ich bekam sie zum Glück zügig zurück. Nun habe ich mir selbst dadurch, einen Monat vor meiner Anreise, die Wohnungssuche (mit dem Portal RENT.IE) mit dem zuvor wiedergegebenen Problem der aktuellen Wohnungssituation beschert. Doch das Risiko in diesem Moment eingegangen zu sein, ist, im Nachhinein betrachtet, ein wichtiger Ausgangspunkt meiner erfahrenen Lebensbedingungen gewesen. Wie geschrieben war meine monatliche Miete hoch, doch erstaunlicherweise immer noch geringer als im StudentInnen Wohnheim. Laut anderen Erzählungen gibt es in der Stadt auch noch billigere Zimmer zu mieten, die bei einer zeitigeren Planung mit Sicherheit ergattert werden können.

Ich war froh darüber etwas abgelegen in einer Hausgemeinschaft mit zwei entspannenden und freundlichen Mitbewohnern zu leben. Es gab jeden Tag eine 15-minütige Fahrradtour zur Hochschule, doch war ich das bereits aus Leipzig gewöhnt (ein Fahrrad empfehle ich dringendst für den Aufenthalt). Ich wohnte in einer Siedlung direkt in der Nähe zum Meer, wo ich mich auch gerne sportlich betätigte und währenddessen einen wunderschönen Panoramablick auf nahegelegene Berge genießen konnte. Zudem kam, dass dieses Haus insgesamt eine größere Nutzfläche und eine gut ausgestattete und geräumige Küche bot. Ein paar Vorteile, die im Wohnheim nicht gegeben waren.

Die derzeitige Situation in der Green Park Student Accommodation sieht so aus, dass ein „sympathisches“ Immobilienunternehmen die „Zügel“ in der Hand hält und rein optisch und funktional betrachtet das bewohnte Gebäude verfallen lässt – das Preis-Leistungsverhältnis ist mies. Aktuell bestehen im StudentInnen Wohnheim Internet-, Warmwasser-, Strom- und Isolierungsprobleme (in den Wintermonaten). Das sind alles Mängel die hinnehmbar sind, aber die während des Semesters und im Hinblick auf die monatlichen Kosten für einige meiner KommilitonInnen nervenaufreibend und unnötig waren. Bestimmt beschreiben die direkt Betroffenen die Missstände noch detaillierter, doch ist es mir wichtig diese Punkte kurz aufzugreifen, um euch etwas vorzuwarnen.

Abgesehen von den Nachteilen, bietet diese Unterkunft auch wichtige Vorteile. Innerhalb dieser Wohnheim Struktur herrscht ein enges soziales Netz zwischen den StudentInnen und die direkte Nähe zur Hochschule ist früh und abends ein weiterer Vorteil. Zwar ist das Pub-Zentrum einen 45-minütigen Laufweg entfernt, aber deswegen bestehen die Mobilitätsalternativen: Taxi und Fahrrad.

Ich bin ausschließlich mit dem Fahrrad unterwegs gewesen und konnte zum Glück das von meinem Vermieter verwenden. Aber Achtung: Linksverkehr. Dieser war eine Herausforderung, gegenüber dem ich großen Respekt am Anfang hatte, da ich gerne flott unterwegs bin und zu Beginn des Aufenthalts, beim Befahren einer Straße, noch in die falsche Richtung geschaut habe und wie von mir erwartet etwas Zeit benötigte, um mich an dieses System zu gewöhnen. Aber generell hatte ich das Gefühl, dass in Dundalk, im Vergleich, als FahrradfahrerIn mehr Aufmerksamkeit gefordert war, da die Hierarchie im Straßenverkehr für mich eine andere Anordnung als in Leipzig darstellte.

Das Nutzen des Fahrrads ist super praktisch, unabhängig und kostenfrei, um von A nach B zu gelangen. Also, vergesst nicht, im Falle eines Fahrradkaufs, die Rückkaufoption. Für mich waren die Einkäufe nur per Fahrrad möglich zu erledigen und wie geschrieben, auch der Weg zur Hochschule. Es gibt zwar Busverbindungen, doch sind die Kosten in der Masse zu viel. Wichtige Einkaufsmöglichkeiten befinden sich direkt in der Nähe der Hochschule, genauer gesagt, der DUNNES STORE, der preislich mit Rewe vergleichbar ist (welchen ich genau deswegen im Laufe des Aufenthalts gemieden habe) und direkt gegenüber der RETAIL STORE, der ein riesiges Einkaufsparadies mit Baumarkt, Sport- und Elektronikgeschäft und Cafés ist. Ich bin persönlich lieber zum gewohnten LIDL oder ALDI gefahren, die sich allerdings etwas entfernt im Zentrum der Stadt befinden. Bei Lidl und Aldi sind die Preise auch in Irland im Vergleich zu den anderen Märkten sehr günstig.

Welche Gegebenheit ich besonders geschätzt habe, weil ich mich selbst in Irland bewusster ernähren wollte, war das sogenannte Ampelsystem für Lebensmittel, welches die Produkte nach ihren gesundheitsrelevanten Nährstoffen in eine grüne, gelbe oder rote Kategorie eingliedert und damit deren gesundheitliche Wirkung auf unseren Körper signalisiert. Dieses System ist glücklicherweise auch in Deutschland auf dem Weg zur Umsetzung. Für RaucherInnen oder GenießerInnen alkoholischer Getränke ist es wichtig zu wissen, dass der irische Staat hohe Steuern für diese Produkte (mit Suchtpotenzial) verlangt und es folglich etwas teurer werden könnte ein oder zwei kühle alkoholische Getränke nach der Hochschule zu genießen. Als Beispiel: das billigste Bier (0,5L), welches ich in einem Markt gekauft hatte, kostete 1,50 Euro, aber war ungenießbar. Das gleiche gilt für Zigarettenzubehör, das kaum unter 10 Euro, ob Drehzeug oder Fertigzigaretten, in den Tabakshops gekauft werden kann.

Wer sich für sportliche Aktivitäten interessiert, kann an dieser Hochschule richtig Spaß haben, da es durch die Sport Societies viele Angebote gibt, die umliegende Landschaft den Raum für Outdoor Sport bietet und das zur Hochschule dazugehörige DKIT Sport jedem/r StudentIn einen kostenfreien Zugang zu den Fitnessgeräten, zum Pool und zur Sauna usw. gewährt. Ich glaube, dass das DKIT SPORT, welches auch gegenüber vom Dunnes Store gelegen ist, ein top Ort ist, um neue Kontakte zu knüpfen, da die Atmosphäre sehr familiär und vertraut ist. Ein anderer lohnender Versammlungsort, mit traditionell irischer Musik, Konzerten und Partys sind die Pubs im Zentrum von Dundalk, wo es für eine kleine Stadt, wie diese, wahnsinnig Viele gibt. Ich habe noch nie auf einen „Fleck“ so viele unterschiedliche Variationen von Bier gesehen, geschweige denn getrunken. Es lohnt sich enorm immer wieder eine andere Sorte zu kosten. Im Durchschnitt kostet ein Pine, also etwas mehr als 0,5L, zwar fünf Euro, doch ist es in diesem Umfeld und mit dieser Atmosphäre ein berechtigter Preis – der auch jedes Mal einen guten Geschmack „verspricht“.

Insgesamt betrachtet sehe ich das Semester in Irland als sehr positiv und eine persönliche Bereicherung an, da die Menschen sehr freundlich, offen und tolerant gegenüber ihrem(r) Nächsten sind, die Landschaft und das raue Klima meine Naturverbundenheit neu entfachte, die traditionelle Musik und einzigartige Pub-Kultur wahnsinnig schön ist mitzuerleben und weil ich an der Hochschule Aktivitäten nachgehen und Fähigkeiten ausbauen konnte, die mir viel Freude bereiteten und mich für meinen kommenden Weg geprägt haben.